



Silke Schreiber
Referat Land- und Forstwirtschaft, Betriebsregister
Landwirtschaft

Telefon: 0361 37-734551

E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

Anbau und Ernte von Obst in Thüringen

Im ersten Halbjahr 2012 wurde die alle fünf Jahre stattfindende allgemeine Erhebung über die Nutzung von Baumobstflächen durchgeführt. Erfasst wurden die Gesamtfläche des Baumobstanbaus sowie die Obstarten, die Obstsorten, die Anbausysteme, die Pflanz- und Umveredlungszeitpunkte und die Verwendungszwecke des Obstes jeweils nach der Fläche und der Zahl der Bäume. Diese Statistik dient der Gewinnung von Informationen über die Betriebs- und Anbaustrukturen und ist Grundlage für die Berechnung der Baumobsternte.

Die freiwillige Ernteschätzung für Baumobst wird jährlich im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung in Thüringen in den Monaten Juni, Juli, August und November durchgeführt.

Erstmals wurde im vergangenen Jahr eine Strauchbeerenerhebung durchgeführt, erfasst wurden die Anbauflächen und Erntemengen nach Strauchbeerenarten. Zur Ergänzung des Obstsortimentes wurden der im Rahmen der Gemüseerhebung erfasste Anbau und die Ernte von Erdbeeren aufgenommen.

Mit den Statistiken zur Ermittlung der Anbauflächen und Erntemengen von Obst werden u.a. die Anforderungen der Europäischen Union zu Daten der pflanzlichen Erzeugung entsprechend der Dauerkulturverordnung abgedeckt.

Methodische Hinweise

Durch eine Neufassung des Agrarstatistikgesetzes wurde der Berichtskreis für die Baumobstanbauerhebung neu festgelegt. Danach werden ab 2012 nur noch Betriebe mit Baumobstflächen von mindestens 0,5 Hektar als Hauptnutzung befragt. Dazu zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Betriebe, die ausschließlich Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen, waren von der Befragung ausgenommen. Für die vorhergehende Erhebung im Jahr 2007 waren Betriebe mit mindestens 0,3 Hektar Baumobstflächen auskunftspflichtig. Die Auswirkungen der veränderten Erfassungsgrenze sind in Thüringen geringfügig, so dass der Vergleich zwischen beiden Erhebungen zumindest bei den Flächenangaben methodisch möglich ist.

Zu der ab 2012 jährlich durchzuführenden Strauchbeerenerhebung sind Betriebe mit Strauchbeerenflächen von mindestens 0,5 Hektar im Freiland oder mindestens 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen auskunftspflichtig.

Der Anbau und die Ernte von Erdbeeren werden seit 2012 im Rahmen der Gemüseerhebung erfasst. Die Auskunftspflicht erstreckt sich auf Betriebe, die über mindestens 0,5 Hektar Fläche für den Anbau von Gemüse und/oder Erdbeeren im Freiland oder 0,1 Hektar Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen verfügen.

Anbau von Baumobst

Vergleich zur Vorerhebung

Im Jahr 2012 bewirtschaften 50 Thüringer Obstbaubetriebe eine Baumobstfläche von 2 022 Hektar mit 3,28 Mill. Bäumen. Damit ist gegenüber der letzten Baumobstanbauerhebung im Jahr 2007 ein Rückgang um 412 Hektar bzw. 17 Prozent zu verzeichnen. Die Anzahl der Bäume ist hingegen um 62 Tsd. bzw. 2 Prozent angestiegen.

Baumobstfläche gesunken, Anzahl der Bäume gestiegen

Baumobstanbau 2007 und 2012 nach Obstarten

Merkmal	2007			2012		
	Betriebe	Bäume	Fläche	Betriebe	Bäume	Fläche
	Anzahl		ha	Anzahl		ha
Baumobst insgesamt	57	3 220 717	2 434	50	3 282 445	2 022
Äpfel	38	2 483 842	1 211	34	2 777 457	1 224
Birnen	22	32 973	32	20	23 053	22
Süßkirschen	40	125 299	303	38	142 424	258
Sauerkirschen	28	429 254	631	23	213 797	302
Pflaumen und Zwetschen	35	110 897	180	30	106 105	174
Mirabellen und Renekloden	11	38 452	77	9	19 609	41

Die durchschnittliche Betriebsgröße verringerte sich innerhalb von 5 Jahren von 42,7 Hektar auf 40,4 Hektar je Betrieb, der durchschnittliche Baumbestand erhöhte sich von 57 Tsd. auf 66 Tsd. Bäume je Betrieb.

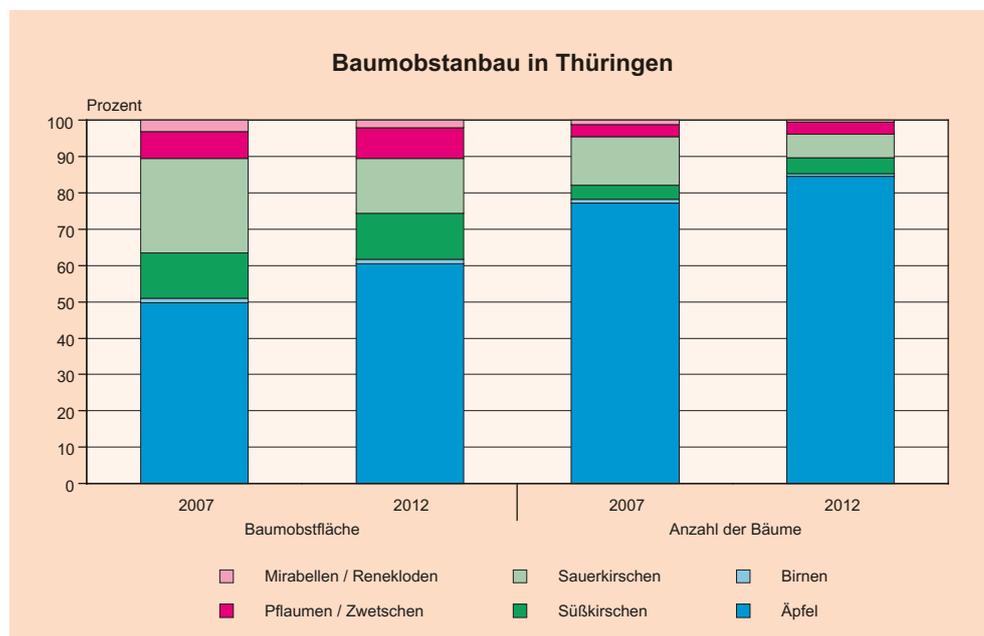
Es fand eine deutliche Verschiebung des Anbaus von Steinobst zu Kernobst statt. Im Jahr 2007 lag der Anteil an der Anbaufläche bei jeweils der Hälfte. Fünf Jahre später wurde 62 Prozent der Fläche für den Anbau von Kernobst und 38 Prozent für die Erzeugung von Steinobst genutzt.

Dominierende Obstart in Thüringen war und ist der Apfel. 61 Prozent (2007: 50 Prozent) der Anbaufläche wurden dafür genutzt. Im vergangenen Jahr war eine Ausdehnung der Fläche um 13 Hektar und eine um 294 Tsd. gestiegene Baumzahl zu verzeichnen.

Bei der zweitbedeutendsten Obstart in Thüringen, den Sauerkirschen mit 302 Hektar bzw. 15 Prozent Flächenanteil, wurde gegenüber 2007 die Anbaufläche um 328 Hektar bzw. mehr als die Hälfte reduziert und 215 Tsd. Bäume gerodet. Aufgrund von Absatzschwierigkeiten und Preisverfall ist schon seit Jahren der Marktberaumungsprozess bei dieser Obstart zu beobachten. Zum Beispiel wuchs im Jahr 2009 eine Rekordernste von 12 Tonnen Sauerkirschen je Hektar heran. Der Markt konnte diese Erntemenge von 6 Tsd. Tonnen nicht aufnehmen. Die Thüringer Obstbauern konnten ein Viertel dieser gewachsenen Ernte nicht vermarkten, die Sauerkirschen wurden nicht geerntet, sondern blieben an den Bäumen.

Die Hälfte der Sauerkirschenbäume wurde gerodet

Knapp 13 Prozent (258 Hektar) der Obstfläche wurden für den Anbau von Süßkirschen genutzt. Die Anbaufläche wurde gegenüber 2007 um 44 Hektar zurückgenommen, die Anzahl der Bäume stieg jedoch um 17 Tausend.



Auf 9 Prozent der Baumobstfläche (174 Hektar) standen Pflaumen und Zwetschen. Gegenüber 2007 mit einer Anbaufläche von 180 Hektar ging die Fläche um 7 Hektar bzw. 4 Prozent zurück. Die Baumzahl verringerte sich in dieser Zeit um knapp 5 Tsd. auf 106 Tsd. bzw. um 4 Prozent.

Anlagen für Mirabellen und Renekloden nahmen noch einen Umfang von 41 Hektar ein (2007: 77 Hektar). Das entspricht einem Rückgang um knapp die Hälfte bzw. 37 Hektar. Die Anzahl der Bäume wurde ebenfalls um die Hälfte von 38 Tsd. auf 20 Tsd. reduziert. Ursache dafür war ebenfalls die Unwirtschaftlichkeit der Anlagen.

Birnen wurden auf 22 Hektar bzw. einem Prozent der Baumobstfläche angebaut. Sowohl die Fläche als auch die Baumzahl wurde gegenüber der letzten Erhebung um knapp ein Drittel reduziert.

Der klimatisch bedingte unbedeutende Anbau von Pfirsichen und Aprikosen wird im Rahmen der amtlichen Statistik seit 2007 nicht mehr erfasst.

Größenstruktur der Betriebe

Ein Viertel der Betriebe bewirtschaftete 83 Prozent der Fläche

Der Thüringer Baumobstanbau wurde von 12 Betrieben mit einer Flächenausstattung von 50 Hektar und mehr dominiert. Diese bewirtschafteten 83 Prozent (1 681 Hektar) der Fläche und verfügten mit 3,0 Mill. Bäumen über 91 Prozent der Obstbäume. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 140 Hektar je Betrieb.

Mit einer Baumobstfläche von 10 bis unter 50 Hektar waren ein Fünftel der Betriebe ausgestattet und wirtschafteten mit 254 Hektar auf knapp 13 Prozent der Thüringer Obstfläche. Mit 231 Tsd. Bäumen standen 7 Prozent der Thüringer Obstbäume in diesen Betrieben.

Mehr als die Hälfte der Betriebe bewirtschaftete Baumobstanlagen von weniger als 10 Hektar. Der Flächenanteil dieser 28 Betriebe an der Baumobstfläche Thüringens lag bei 4 Prozent und knapp 2 Prozent der Obstbäume stand in diesen Betrieben.

Baumobstanbau 2012 nach Größenklassen der Baumobstfläche

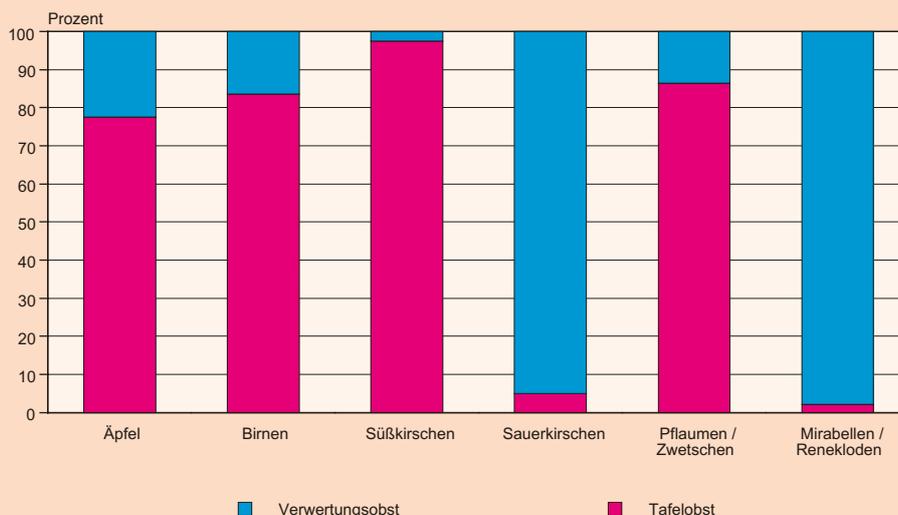
Baumobstfläche von ... bis ... unter ... ha	Betriebe	Bäume	Fäche	Anteil an insgesamt		
	Anzahl		ha	Betriebe	Bäume	Fläche
				Prozent		
0,5 – 1	6	1 039	4	12,0	0,0	0,2
1 – 2	6	1 104	8	12,0	0,0	0,4
2 – 3	4	3 309	10	8,0	0,1	0,5
3 – 5	6	17 683	24	12,0	0,5	1,2
5 – 10	6	27 557	41	12,0	0,8	2,0
10 – 50	10	231 397	254	20,0	7,0	12,6
50 und mehr	12	3 000 356	1 681	24,0	91,4	83,1
Insgesamt	50	3 282 445	2 022	100,0	100,0	100,0

Verwendungszweck des Baumobstes

Der Verwendungszweck war getrennt nach Obstarten und bei Äpfeln und Birnen getrennt nach Obstsorten anzugeben. Dabei war einzutragen, welcher Verwendung (Tafelobst/Verwertungsobst) die Ernte in den letzten Jahren überwiegend zugeführt worden ist.

- i** Tafelobst ist Obst, das in Aussehen und Geschmack den Verbraucherwünschen gerecht wird und als Frischware zum Verkauf vorgesehen ist.
- Verwertungsobst (Wirtschaftsobst) ist Obst ohne Markenqualität mit weniger gutem Geschmack oder geringwertigen Sortierungen, das für die Verarbeitung im Haushalt oder in der Verwertungsindustrie vorgesehen ist (z.B. Mostäpfel).

Anbaufläche 2012 nach Baumobstarten und Verwendungszweck

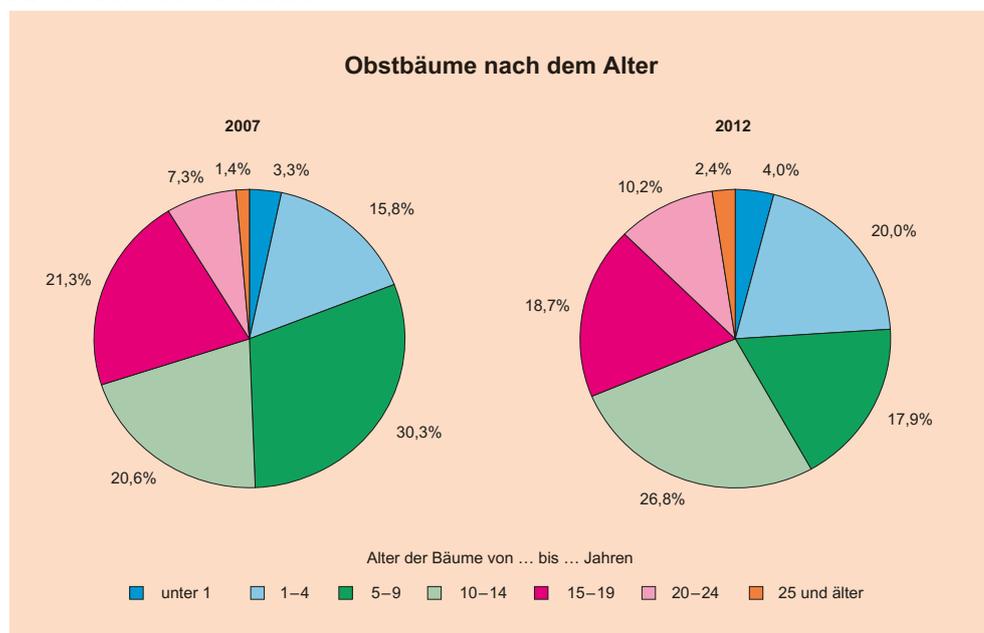


Drei Viertel der Apfelproduktion als Tafelobst vorgesehen

Mehr als drei Viertel (78 Prozent) der Apfelfläche waren für die Erzeugung von Tafelobst bestimmt. Ebenso waren 84 Prozent der in Thüringen erzeugten Birnen, 98 Prozent der Süßkirschen und 87 Prozent der Pflaumen und Zwetschen für den Frischmarkt vorgesehen. Ob dann das tatsächlich erzeugte Obst auch den hohen Qualitätsanforderungen des Handels an Tafelobst entspricht, hängt von den Witterungsverhältnissen sowie der Menge des dem Markt zur Verfügung stehenden Obstes ab. Im Jahr 2012 konnten nach den Ergebnissen der Ernteberichterstattung nur 58 Prozent der Rekordernte an Äpfeln als Frischware vermarktet werden. Zum einen konnte der Handel diese Mengen nicht aufnehmen und weiterhin war ein Teil der Ernte aufgrund von Hagelschäden sowie zu intensiver Sonneneinstrahlung nur industriell z.B. zur Mostherstellung nutzbar.

Die in Thüringen erzeugten Sauerkirschen waren zu 95 Prozent für die industrielle Verarbeitung bestimmt. Tatsächlich wurden im vorigen Jahr 71 Prozent als Industrieobst vermarktet und 29 Prozent der geernteten Sauerkirschen gelangten frisch an den Verbraucher.

Alter der Obstbäume



Im Zeitraum 2007 bis 2012 wurden 786 Tsd. Bäume neu gepflanzt bzw. umveredelt. Das entspricht knapp einem Viertel (24 Prozent) der Obstbäume Thüringens.

Es wurden 703 Tsd. Apfelbäume insbesondere der Sorten Elstar, Jonagold Gala, Champion und Jonagored gesetzt.

Verjüngungsprozess in den Süßkirschenanlagen

Weiterhin wurden die Bestände an Süßkirschen verjüngt. Mit 51 Tsd. neu gepflanzten Bäumen waren mehr als ein Drittel (36 Prozent) der Süßkirschenbäume unter 5 Jahre alt.

45 Prozent der Obstbäume waren zwischen 5 und 15 Jahren alt, im Jahr 2007 lag dieser Anteil bei 51 Prozent. Sowohl 2012 als auch 2007 waren 29 Prozent der Obstbäume der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre zuzuordnen.

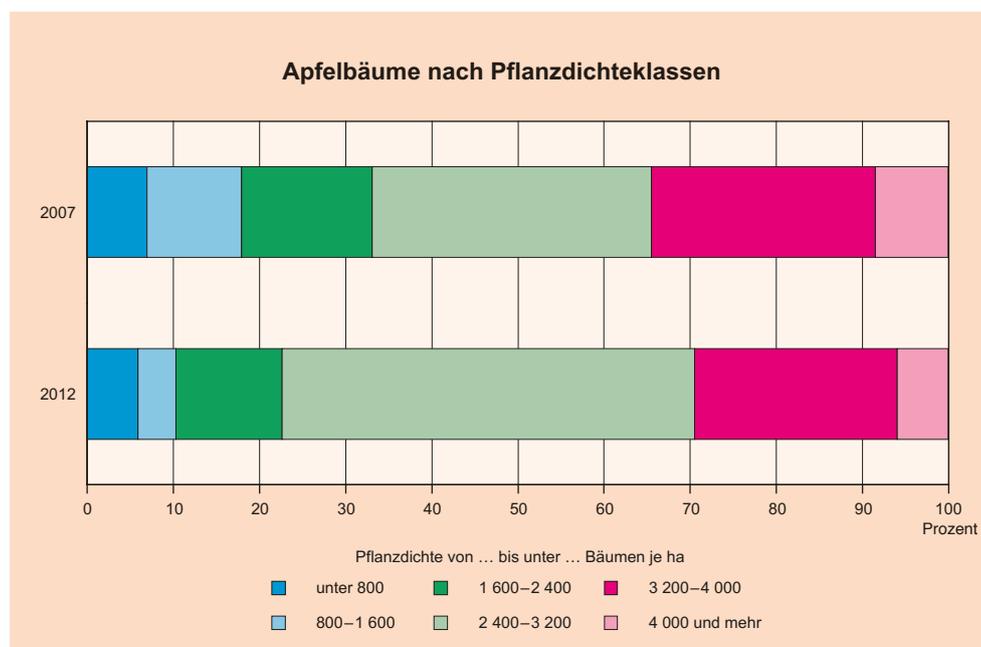
79 Tsd. Obstbäume wurden vor 1988 gepflanzt. Auf knapp 8 Prozent (158 Hektar) der Obstplantagen standen diese Bäume, die älter als 25 Jahre waren. Innerhalb von 5 Jahren stieg der Anteil der Obstbäume dieser Altersgruppe um einen Prozentpunkt.

Insbesondere der Anteil der Anlagen mit Mirabellen und Renekloden in dieser Altersgruppe war sehr hoch. Mehr als die Hälfte (52 Prozent bzw. 10 Tsd. Bäume) der 20 Tsd. Mirabellen und Renekloden waren älter als 25 Jahre. Bei einem Vergleich der Altersstruktur gegenüber 2007 ist zu erkennen, dass diese Bäume Mitte der achtziger Jahre in größerem Umfang gepflanzt wurden.

Pflanzdichte in den Apfelanlagen

Im Jahr 2007 standen 210 Tsd. bzw. 8 Prozent der Apfelbäume in Anlagen mit einer Pflanzdichte von 4 000 Bäumen je Hektar und mehr. Der Anteil dieser Dichtanlagen ging auf 6 Prozent (164 Tsd. Bäume) im Jahr 2012 zurück. Fast konstant blieben mit einem Anteil von einem Viertel (2007: 26 Prozent, 2012: 24 Prozent) die Apfelanlagen mit 3 200 bis unter 4 000 Bäumen je Hektar. Rückläufig war die Baumzahl in Pflanzdichten von unter 1 600 Bäumen je Hektar. Der Anteil reduzierte sich von 18 Prozent bzw. 444 Tsd. Bäumen auf 10 Prozent bzw. 288 Tsd. Bäume. Diese Anlagen dienen überwiegend der Erzeugung von Wirtschaftsobst. Der Anbau in Pflanzdichten von 1 600 bis unter 2 400 Bäumen je Hektar ging innerhalb von 5 Jahren von 378 Tsd. auf 342 Tsd. Bäume zurück. Ein Zuwachs war in der Pflanzdichteklasse 2 400 bis unter 3 200 Bäumen je Hektar Baumobstfläche zu verzeichnen. Während im Jahr 2007 knapp ein Drittel aller Apfelbäume durchschnittlich jeweils 3 bis 4 Quadratmeter Fläche beanspruchten, war es im Jahr 2012 fast jeder zweite Baum (48 Prozent). Da die Pflanzdichte von der gewählten Apfelsorte und Wuchsform des Baumes abhängig ist, wählten die Thüringer Obstbauern bei ihren Neuanpflanzungen Bäume aus, die in dieser Pflanzdichte bei passenden Witterungsbedingungen optimale Qualitäten und Erntemengen erzielen können.

Tendenz zu einer Pflanzdichte von 2 400 bis 3 200 Bäumen je Hektar



Äpfel und Birnen nach Sorten

Pinova, Gala und Elstar waren 2012 die beliebtesten Apfelsorten

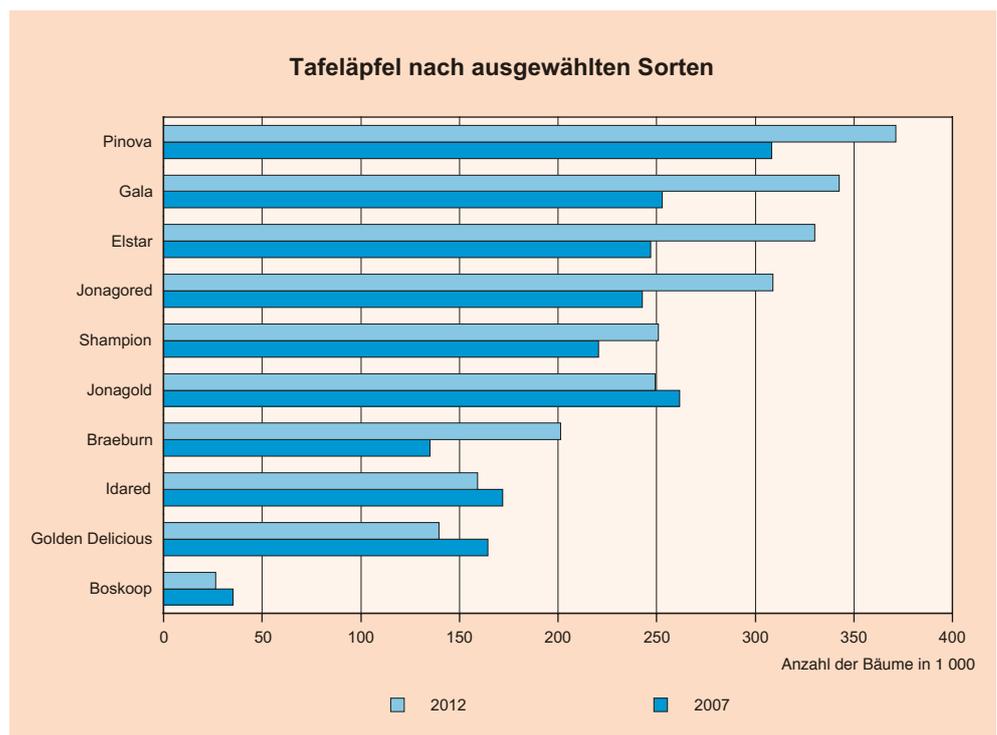
Die Nummer 1 der meist angebauten Apfelsorte war sowohl 2007 als auch 2012 Pinova. Dabei handelt es sich um einen saftigen, süßsauerlichen und aromatischen Tafelapfel. Ähnlich im Geschmack sind die auf Platz 2 und 3 liegenden Apfelsorten Gala und Elstar. Weiterhin ist diesen drei Sorten gemein, dass sie in einem CA-Lager bis März/April des Folgejahres gut lagerfähig sind.

i In CA-Lagern werden Temperatur, Luftfeuchtigkeit sowie Sauerstoff- und Kohlendioxidgehalt gesteuert und verlangsamen somit den Alterungsprozess des Obstes.

Diese drei Apfelsorten nahmen im Jahr 2012 mit 1 044 Tsd. Bäumen 40 Prozent des Tafelapfelanbaus ein.

Nennenswerte Neuanpflanzungen waren außerdem bei den Apfelsorten Jonagored und Braeburn zu verzeichnen. Damit folgten die Thüringer Obstbauern den Ansprüchen der Verbraucher an einen saftigen rot gefärbten Apfel mit süßherbem Aroma.

In Anpassung an die veränderten Verbrauchergewohnheiten wurde der Anbau der Sorte Golden Delicious, früher wegen seiner gelben Farbe auch als Bananenapfel bezeichnet, um 25 Tsd. Bäume auf 140 Tsd. Bäume zurück genommen. Im Jahr 1992 gehörte jeder vierte Apfelbaum dieser Sorte an.



Tafelbirnen nach Sorten

Sorte	2007	2012	2007	2012
	Anzahl der Bäume in 1 000		Anteil an insgesamt in %	
Tafelbirnen insgesamt	32,6	21,2	100,0	100,0
davon				
Alexander Lucas	6,3	6,4	19,2	30,3
Clapps Liebling	0,3	0,2	0,8	1,1
Conference	9,8	6,7	30,2	31,7
Williams Christbirne	3,3	2,4	10,0	11,2
sonstige Tafelbirnen	13,0	5,5	39,8	25,7

Die beliebtesten Tafelbirnen waren mit einem Anteil von zusammen 62 Prozent die altbewährten Sorten Conference und Alexander Lucas. Mit etwas Abstand folgt die durch die Obstbrandherstellung bekannte Williams Christbirne. Diese drei Sorten überzeugen durch ihr gutes Aroma sowie eine Haltbarkeit im CA-Lager von 3 bis 6 Monaten. Insgesamt ist jedoch der Anbau von Tafelbirnen rückläufig. Innerhalb von fünf Jahren wurden 35 Prozent der Birnenbäume zur Erzeugung für den Frischmarkt gerodet.

Regionale Verteilung des Baumobstanbaus

Der Anbau von Baumobst konzentrierte sich in den Kreisen Gotha, Sömmerda und Kyffhäuserkreis. Mit 1 689 Hektar wurden 84 Prozent der Thüringer Baumobstfläche bewirtschaftet und die Hälfte (26 Betriebe) der auf die Erzeugung von Baumobst spezialisierten Dauerkulturbetriebe hatten hier ihren Betriebssitz. In diesen drei Kreisen standen 87 Prozent (2,8 Mill.) der Obstbäume. 89 Prozent der Thüringer Apfelbäume wurden hier bewirtschaftet.

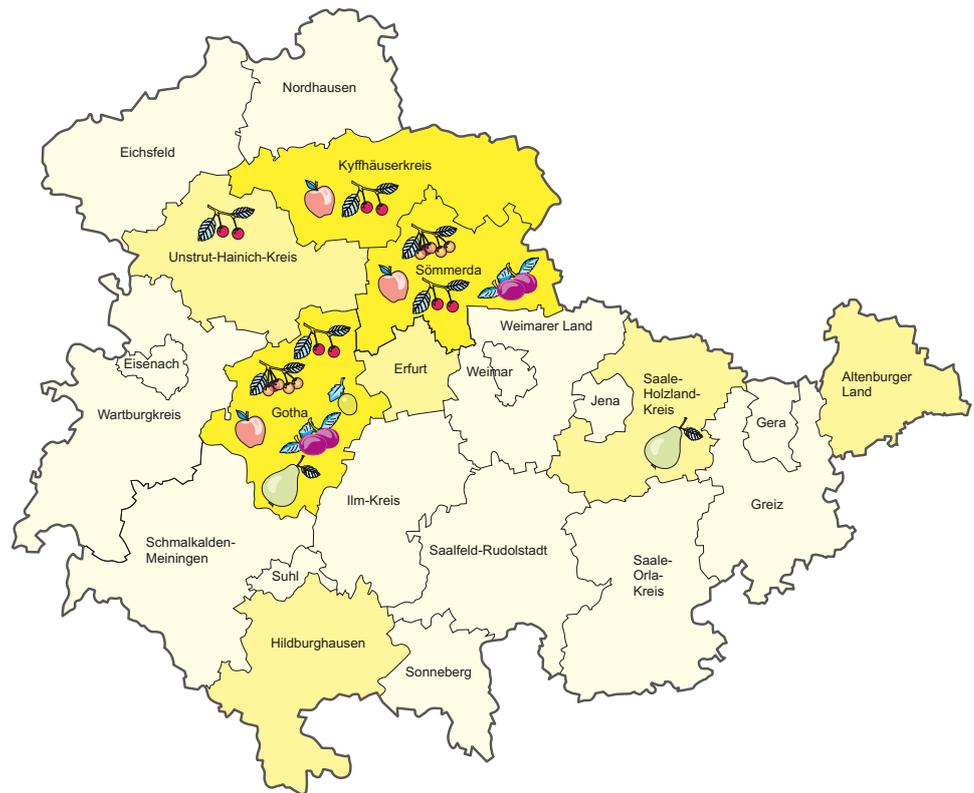
Baumobstanbau konzentrierte sich im Thüringer Becken

Im Landkreis Gotha wurde das gesamte Sortiment an Baumobst in bedeutendem Umfang abgedeckt. Hier standen 54 Prozent der Apfelbäume, 43 Prozent der Birnenbäume, 61 Prozent der Süßkirschen, 31 Prozent der Sauerkirschbäume, 55 Prozent der Pflaumen und Zwetschen sowie 94 Prozent der Mirabellen und Renekloden.

Weitere Standorte für die Erzeugung von Baumobst befanden sich im Altenburger Land, im Unstrut-Hainich-Kreis, im Saale-Holzland-Kreis und in der Stadt Erfurt.

Im Saale-Holzland-Kreis wurden mit 32 Prozent knapp ein Drittel der Thüringer Birnenbäume festgestellt und im Unstrut-Hainich-Kreis standen 30 Prozent der Sauerkirschbäume.

Baumobstanbau 2012 nach Kreisen



Anteil an der Baumobstfläche von Thüringen 2012

- unter 1 Prozent
- 1 bis unter 10 Prozent
- 10 Prozent und mehr

Konzentration des Anbaues von ... an Thüringen (je Obstart mehr als 10 %)

- | | | | |
|--|-------------|---|-----------------------|
|  | Äpfel |  | Sauerkirschen |
|  | Birnen |  | Pflaumen/Zwetschen |
|  | Süßkirschen |  | Mirabellen/Renekloden |

Thüringer Baumobstanbau im bundesweiten Vergleich

Vier Prozent der bundesweiten Baumobstfläche lagen in Thüringen

Im gesamtdeutschen Vergleich nahm Thüringen im Anbau von Baumobst mit Ausnahme der Sauerkirschen eine untergeordnete Position ein. Die Thüringer Obstbauern bewirtschafteten mit 2 022 Hektar einen Anteil von 4 Prozent der gesamtdeutschen Anbaufläche von 45 593 Hektar. Von bundesweiter Bedeutung war der Anbau von Sauerkirschen. Von der 2 291 Hektar umfassenden Fläche für den Anbau von Sauerkirschen befanden sich 13 Prozent bzw. 302 Hektar in Thüringen. Der Anteil der Anbaufläche für Mirabellen und Renekloden betrug 8 Prozent der deutschlandweiten Fläche von 502 Hektar. Bei den anderen Baumobstarten (Äpfel, Birnen, Süßkirschen, Pflaumen und Zwetschen) lag der Anteil Thüringens unter 5 Prozent.

Die bedeutenden Baumobstländer Deutschlands sind Baden-Württemberg und Niedersachsen. Mit einer Baumobstfläche von 24 077 Hektar vereinen diese mehr als die Hälfte (53 Prozent) der bundesweiten Fläche auf sich.

Baumobstanbau 2012 nach Bundesländern

Bundesland Land	Baumobst insgesamt	Äpfel	Birnen	Süß- kirschen	Sauer- kirschen	Pflaumen u. Zwetschen	Mirabellen u. Renekloden
	Fläche in ha						
Baden-Württemberg	14 820	10 172	668	2 076	206	1 508	190
Bayern	2 435	1 124	263	497	72	437	41
Brandenburg	1 976	1 131	45	498	174	117	11
Hamburg	1 197	1 093	34	51	.	16	.
Hessen	667	358	35	145	59	60	10
Mecklenburg-Vorpommern	1 619	1 422	22	53	73	.	.
Niedersachsen	9 257	8 163	311	505	29	248	1
Nordrhein-Westfalen	2 207	1 682	144	81	62	228	11
Rheinland-Pfalz	3 679	1 355	189	496	617	836	185
Saarland	144	115	11	1	.	.	5
Sachsen	3 440	2 554	119	156	530	81	–
Sachsen-Anhalt	1 557	897	53	391	119	92	5
Schleswig-Holstein	573	447	16	50	37	23	1
Thüringen	2 022	1 224	22	258	302	174	41
Deutschland	45 593	31 738	1 933	5 258	2 291	3 870	502
Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent	4,4	3,9	1,1	4,9	13,2	4,5	8,2

Ernte von Baumobst

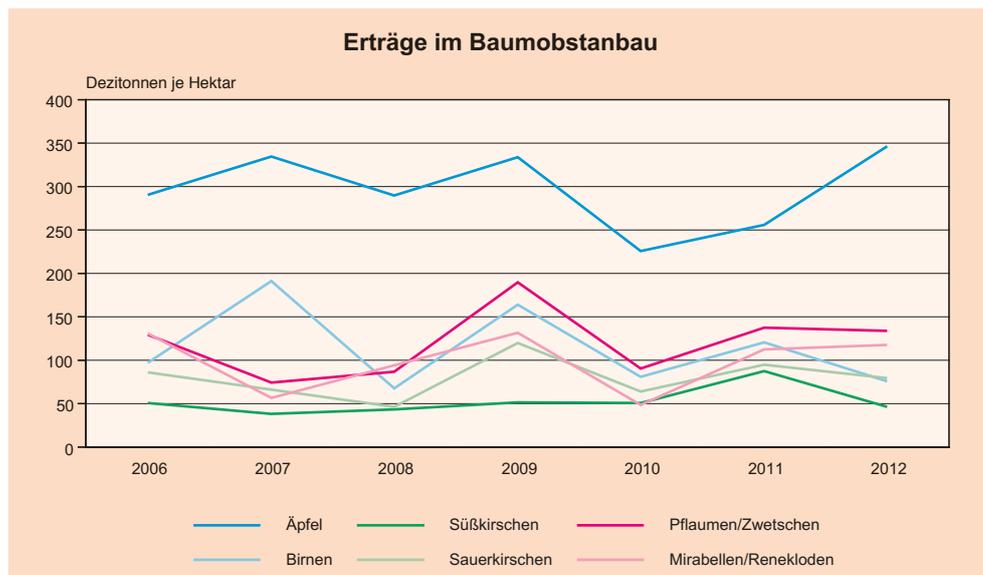
Im vergangenen Jahr wurden 46 Tsd. Tonnen Baumobst geerntet, darunter 40 Tsd. Tonnen Äpfel (87 Prozent der Baumobsternte). Bei einem bundesweiten Pro-Kopf Verbrauch an Äpfeln von 25,9 Kilogramm im Jahr 2012 könnten rein rechnerisch die Thüringer Einwohner 71 Prozent (18,5 Kilogramm) ihres Bedarfes mit Äpfeln aus einheimischer Erzeugung decken.

87 Prozent des geernteten Baumobstes waren Äpfel

Die vorjährige Apfelernte war aufgrund günstiger Wachstumsbedingungen um 11 Tsd. Tonnen (36 Prozent) höher ausgefallen als im Jahr 2011 und lag auch um 18 Prozent bzw. 6 Tsd. Tonnen über dem langjährigen Mittel der Jahre 2006 bis 2011. Der Hektarertrag von 34,6 Tonnen war der höchste seit 1991. Die bisherigen Spitzenerträge wurden in den Jahren 2007 und 2009 mit 33,4 bzw. 33,3 Tonnen je Hektar erzielt.

Weiterhin wurden jeweils 2 Tsd. Tonnen Sauerkirschen und Pflaumen/Zwetschen gepflückt. Bei Sauerkirschen wurden 7,9 Tonnen vom Hektar geerntet und entsprach damit dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2011. Mehr als zwei Drittel der Sauerkirschenernte (71 Prozent) wurden an die Industrie geliefert. Der Hektarertrag bei Pflaumen und Zwetschen von 13,4 Tonnen lag um 14 Prozent über dem langjährigen Mittel und die geernteten Früchte gelangten zu 97 Prozent frisch an den Verbraucher.

Die Erzeugung von Süßkirschen (988 Tonnen) und Birnen (138 Tonnen) spielte in Thüringen eine untergeordnete Rolle. Dieser Anbau erfolgte eher zur Vervollständigung des angebauten Obstsortimentes für den Frischverzehr. Die geernteten Mirabellen und Renekloden (426 Tonnen) wurden ebenfalls als Tafelobst vermarktet, obwohl diese eher für eine industrielle Verarbeitung vorgesehen waren.



Deutschlandweit wurde im Jahr 2012 eine Ernte von 1,1 Mill. Tonnen Baumobst eingefahren. Auch auf Bundesebene dominierten die Äpfel mit einem Anteil von 90 Prozent an der Gesamterntemenge. Bei einem Hektarertrag von 30,7 Tonnen, der um 11 Prozent unter dem Thüringens lag, wurden insgesamt 972 Tsd. Tonnen Äpfel gepflückt. Die Thüringer Apfelerzeugung von 40 Tsd. Tonnen hatte an der bundesweiten Apfelernte einen Anteil von 4 Prozent.

Ein Fünftel der Sauerkirschenernte kam aus Thüringen

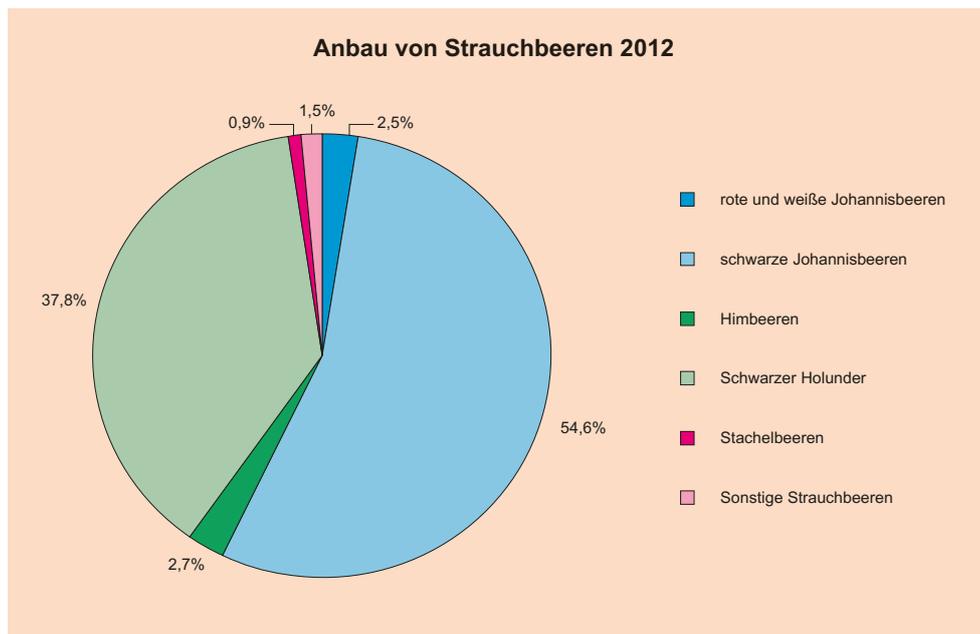
Den gleichen Anteil hatten die in Thüringen erzeugten Süßkirschen. Von größerer Bedeutung war die Produktion von Sauerkirschen. Thüringen steuerte mit 2,3 Tsd. Tonnen knapp ein Fünftel der deutschen Sauerkirschenernte bei. Bundesweit wurden 12,9 Tsd. Tonnen Sauerkirschen von den Bäumen geholt. Mit 7,9 Tonnen je Hektar lag der Thüringer Ertrag um 2,2 Tonnen über dem Bundesdurchschnitt.

Bei Mirabellen/Renekloden betrug der Anteil Thüringens 10 Prozent und bei Pflaumen und Zwetschen 6 Prozent an den in Deutschland erzielten Erntemengen von 4 Tsd. bzw. 36 Tsd. Tonnen. Die in Thüringen gepflückten Birnen machten nicht einmal ein Prozent der deutschen Produktion von 34 Tsd. Tonnen aus.

Baumobsternte nach Obstarten

Obstart	Thüringen		Deutschland	
	2011	2012	2011	2012
Ertrag je ha in t				
Äpfel	25,6	34,6	28,4	30,7
Birnen	12,0	7,6	22,6	17,6
Süßkirschen	8,7	4,7	6,9	4,4
Sauerkirschen	9,5	7,9	7,8	5,7
Pflaumen/Zwetschen	13,7	13,4	12,9	9,2
Mirabellen/Renekloden	11,3	11,7	9,9	8,6
Erntemenge in t				
Äpfel	29 569	40 324	898 448	972 405
Birnen	225	138	46 854	33 898
Süßkirschen	1 790	988	37 035	23 005
Sauerkirschen	3 099	2 302	22 294	12 941
Pflaumen/Zwetschen	2 212	2 249	58 741	35 567
Mirabellen/Renekloden	668	426	5 364	4 269

Anbau und Ernte von Strauchbeerenobst



Schwarze Johannisbeeren waren dominierende Strauchbeerenart

Die Erhebung des Anbaus und der Ernte von Strauchbeeren wurde im Jahr 2012 erstmals durchgeführt. Es wurden 20 Betriebe festgestellt, die eine Strauchbeerenfläche von 187 Hektar ausschließlich auf dem Freiland bewirtschafteten. Da keine Unterscheidung nach Jung- und Ertragsanlagen erfolgte, können in den Anbauflächen auch Junganlagen enthalten sein, die noch nicht im Ertrag standen.

Mehr als die Hälfte der Fläche (55 Prozent bzw. 102 Hektar) wurde für den Anbau von schwarzen Johannisbeeren genutzt. An zweiter Stelle folgte der Schwarze Holunder mit einem Anbauumfang von 71 Hektar. Eine nachrangige Bedeutung hatte der Anbau von roten und weißen Johannisbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren und sonstigen Strauchbeeren wie z.B. Brombeeren, Aroniabeeren und Maulbeeren mit einem Anbauumfang von zusammen 14 Hektar.

Die Thüringer Obstbauern fuhren im vergangenen Jahr eine Ernte von 446 Tonnen Strauchbeeren ein, darunter 223 Tonnen Holunderbeeren und 196 Tonnen schwarze Johannisbeeren. Die geernteten Strauchbeeren gingen überwiegend in die industrielle Verarbeitung. Nach den Angaben der Betriebe waren 92 Prozent der Erntemenge als Verwertungs-/Industrieobst vorgesehen.

Strauchbeerenernte wurde überwiegend industriell verarbeitet

Der Anteil der Thüringer Strauchbeerenfläche an der bundesweiten Freilandfläche von 6 730 Hektar betrug im vergangenen Jahr knapp 3 Prozent.

Bundesweit dominierte der Anbau von Kulturheidelbeeren. Diese nahmen mit 1 835 Hektar 27 Prozent der Strauchbeerenfläche auf dem Freiland ein. An zweiter Stelle folgte der Anbau von schwarzen Johannisbeeren auf 1 596 Hektar. Thüringen bewirtschaftete 6 Prozent dieser Flächen.

Deutschlandweit wurden etwa 28 Tsd. Tonnen Strauchbeeren geerntet und Thüringen steuerte knapp 2 Prozent bei. Von den bundesweit 6 Tsd. Tonnen geernteten schwarzen Johannisbeeren wurden 3 Prozent in Thüringen abgenommen.

Anbau und Ernte von Strauchbeeren 2012

Strauchbeerenart	Betriebe	Anbaufläche ¹⁾	Ertrag je ha	Erntemenge
	Anzahl	ha	dt	
Insgesamt	20	186,7	x	4 456
davon				
im Freiland zusammen	20	186,7	x	4 456
davon				
rote u. weiße Johannisbeeren	7	4,7	26,1	123
schwarze Johannisbeeren	8	102,0	19,2	1 962
Himbeeren	5	5,0	13,7	69
Kulturheidelbeeren	–	–	–	–
Schwarzer Holunder ²⁾	9	70,6	x	2 228
Stachelbeeren	4	1,7	.	.
sonstige Strauchbeeren	4	2,8	x	.
„unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschl. Gewächshäuser zusammen“	–	–	x	–

1) einschl. nicht ertragsfähiger Flächen

2) nur Beerenernte, ohne Blüten

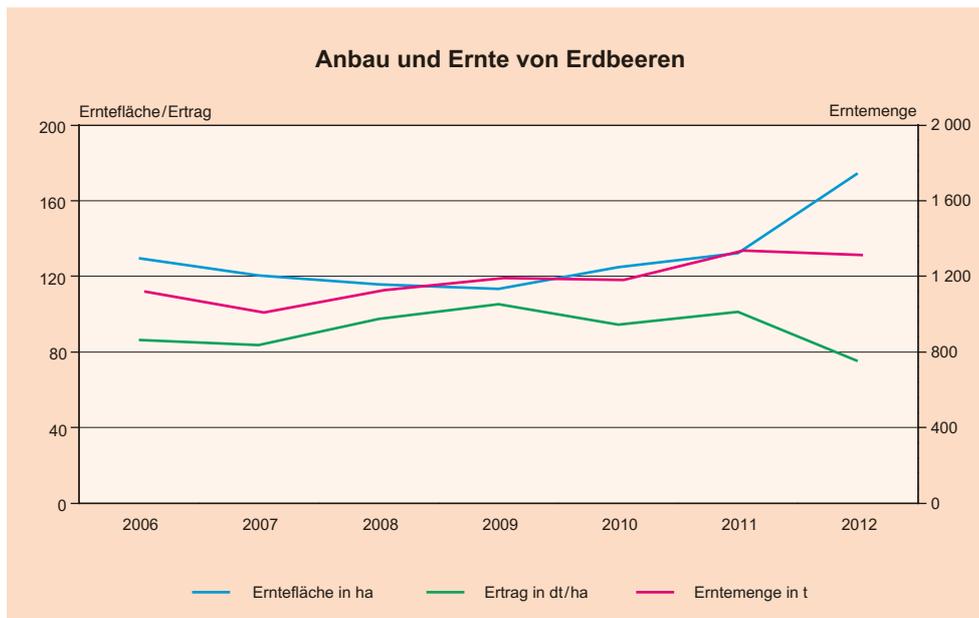
Anbau und Ernte von Erdbeeren im Freiland

Die Erfassung des Anbaus und der Ernte von Erdbeeren erfolgt im Rahmen der Gemüseerhebung. Durch die Integration in diese Statistik werden Synergieeffekte genutzt, da Betriebe, die Erdbeeren anbauen, in der Regel auch Gemüse (oftmals Spargel) in ihrem Anbausortiment haben. Die Kombination mit einem zusätzlichen Anbau von Beeren- oder -Baumobst ist seltener.

Höchste Erdbeerfläche seit 1992

Im vergangenen Jahr bewirtschafteten 28 Betriebe eine Erdbeerfläche von 257 Hektar, darunter standen 175 Hektar im Ertrag. Diese ertragsfähige Fläche ist die höchste seit 1992. Lediglich im Jahr 1991 wurden auf einer Fläche von 186 Hektar Erdbeeren gepflückt.

i Der Flächennachweis in den Agrarstatistiken erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. D.h. Erdbeerbefelder in Thüringen, meist zum Selbstpflücken, die von Betrieben mit Sitz in anderen Bundesländern bewirtschaftet werden, sind nicht im Flächennachweis Thüringens enthalten.



Die niedrige Ertragsleistung im Jahr 2012 in Höhe von 7,5 Tonnen je Hektar lag um 2,6 Tonnen unter dem Spitzenertrag von 2011 und 1,9 Tonnen unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2011. Aufgrund der erweiterten Anbaufläche konnte jedoch eine Erdbeerernte von 1,31 Tonnen eingebracht werden und diese lag nur knapp unter der hohen Ernte von 1,34 Tonnen im Jahr 2011. Damit standen rein rechnerisch jedem Thüringer 600 Gramm Erdbeeren aus einheimischer Erzeugung zur Verfügung. Bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 3,5 kg Erdbeeren im Jahr konnten die Thüringer Produzenten somit knapp 20 Prozent des regionalen Bedarfes abdecken.

Bundesweit stand im Jahr 2012 eine Erdbeerfläche von 15 Tsd. Hektar im Ertrag und es wurden 150 Tsd. Tonnen Erdbeeren geerntet. Der Anteil der Thüringer Erntefläche und der Erntemenge betrug jeweils ein Prozent.

**Durchschnittliche
Ernte bei Erdbeeren
und Kirschen**

Ausblick auf die Obsternte 2013

Ende Juni/Anfang Juli 2013 schätzten die Landwirte trotz des langen Winters und des kalten Frühjahrs für Erdbeeren eine gute Ertragsleistung von 8,4 Tonnen je Hektar ein. Diese würde um 0,8 Tonnen unter dem Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 liegen. Bei einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Erntefläche von ca. 170 Hektar wird eine Erntemenge von 1,4 Tsd. Tonnen erwartet.

Die Ernte der Süßkirschen wurde mit einem Hektarertrag von 5,6 Tonnen abgeschlossen. Die Erntemenge betrug bei einer auf Vorjahresniveau liegenden Erntefläche von 217 Hektar 1,2 Tsd. Tonnen und entsprach damit dem langjährigen Durchschnitt. Der Flächenertrag bei den Sauerkirschen lag mit 8,0 Tonnen im Mittel der vergangenen sechs Jahre. Bei einer fast unveränderten Erntefläche von 288 Hektar wurde wie im vergangenen Jahr eine Erntemenge von 2,3 Tsd. Tonnen Sauerkirschen eingefahren.

Bei den Äpfeln wird der Spitzenertrag des Jahres 2012 mit 34,6 Tonnen je Hektar nicht erreicht. Die Obstbauern schätzen den Baumbehang mit einem Flächenertrag von 21,1 Tonnen je Hektar ein und dieser würde um 9 Tonnen unter dem Mittel der Jahre 2007 bis 2012 liegen. Gleichzeitig wäre das der niedrigste Hektarertrag seit 2002. Nach diesen Schätzungen wird in diesem Jahr die Rekordernte von 2012 um 40 Prozent bzw. 16 Tsd. Tonnen verfehlt werden.

Dieser Ausblick stellt die Ertragserwartungen der Landwirte zum Zeitpunkt Ende August 2013 dar und kann nach weiterem Witterungsverlauf mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

Quellen:

- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2011
- Statistisches Bundesamt: Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2012-
- <http://de.wikipedia.org>